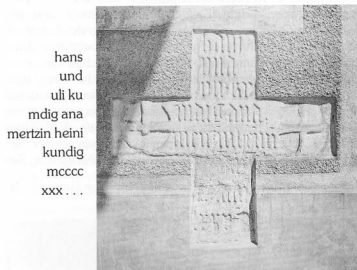


## St. Germanskapelle in Buonas

Wer zur Kapelle Buonas wandert, dem fällt sofort das rechts neben dem Portal eingemauerte Steinkreuz auf. Ueber den Längsbalken herab zieht sich eine nachgemesselte und deshalb nicht leicht entzifferbare Minuskelschrift. Es handelt sich um ein Gedenkkreuz für vier (vielleicht durch ein Naturereignis gemeinsam verstorbene) Bewohner der Umgebung, da die Familien Kündig und Merz schon früh in der Nähe der Kapelle ansässig waren. Dieses Kreuz muss früher in freiem Felde, in der Blattenweid, an der Strasse von Buonas nach Ibkon gestanden haben, wie wir aus dem Urbar von 1598 erfahren. Daneben befand sich damals schon ein Kapellchen oder «Helgenhäuschen», von dem 1553 in einem Lehenbrief des Jung Hans Merz, Sigrist zu Risch, die Rede ist.

Der Plan zum Bau der heutigen Kapelle zu Ehren des Heiligen German reifte im entfernten Pfarrhaus zu Entlebuch. Der dortige Pfarrer German Wetzstein aus einem alten Beisassengeschlecht der Stadt Zug, 1613 Kaplan zu St. Wolfgang und bald darauf für kurze Zeit Pfarrer in Menzingen und Küsnacht, ergriff anfangs 1630 den Ordensstand als Novize der Franziskaner in Luzern. Nach einem Jahr legte German Wetzstein die Profess ab und übersiedelte sogleich als erster Guardian des am 21. November 1630 gegründeten Franziskanerkonventes nach Werthenstein. Später treffen wir ihn als Pater einer elsässischen Ordensfamilie an, wo sich sein Todesdatum verliert. Sein Testament errichtete er schon beim

Kapelle St. German Buonas, erbaut 1632, eingeweiht aber erst 1662.



Gedenkkreuz (ehemals an der Aussenfront) der Kapelle Buonas

Eintritt in den Orden: «Aus sunderem eingeben und willen Gottes, welches mir vast 16 jahr von tag zu tag alle zyt mehr und stercker eingewachsen, ein Capell lassen bauen aus meinem verlasnen guet zu Buchenaas am Zugersee ... Nach volltem jahr des Novitiats bis in das 1631 hab ich erstlich mein testament also gemacht ... das überig in die obgeschribne Capellen, welche auff erbauen worden anno 1632 und in nachkömlichen Jahren mehr und mehr verbessert. Und ist diss mein die grösste Ursach gewesen, die mich darzu beweget, damit das andächtich Volk, so insunderheynt an den Zinstagen, darouff ein gewonter und halb feyrtag fällt, in beserer Gelegenheynt, aldort könne nach der hl. catholischen kirchen gebott, die hl. mess hören.» Den Platz für die Kapelle hatte P. German von Hans Lutiger erhalten, der dann auch das Sigristenamnt ausübte. Diesen gütlichen Vergleich liessen P. German und Hans Lutiger am 11. November 1631 durch den Stadtschreiber Beat Jakob Knopfli von Zug schriftlich beglaubigen. Die Kapelle wurde dann 1635 eingesegnet. Die Kapellweihe liess indessen auf sich warten, weil die Stadthörde von Zug Schwierigkeiten machte. Sie erfolgte erst am 5. Oktober 1662 durch den Weibbischof Georg Sigismund von Konstanz. Aus der Weihe-Urkunde des Pfarrarchives entnehmen wir, dass die Kapelle zu Ehren des heiligen Ger-

Altarbild des Hochaltars der St. Germanskapelle: St. German als Bischof schwebt zwischen Verena und Agatha über der Buonasener Bucht.





German Wetzstein von Zug, gest. 1638, stiftete die Kapelle St. German in Buonas. Er war als Franziskaner in Luzern auch Bauherr des Klosters Werthenstein (mit Zirkel). Aus Gruppenbild der Bauherren im Regierungsgebäude Luzern.

man konsekriert wurde, sodann der Hochaltar als Patrone German, Marie, Franz von Assisi und Genoveva hat. In den Altar wurden Reliquien des hl. Urs und Gefährten, Christophorus, Johannes Baptist, Beat, Agatha und Regina eingeschlossen. Der rechte Seitenaltar erhielt Nikolaus von Myra und Verena, der linke Martin und Agatha als Patrone. Der Weihetag sollte alljährlich am ersten Sonntag im Monat Au-

gust gefeiert werden. Die Kilbi und der Viehmarkt am folgenden Montag wurden zu einem Stelldeichein aus allen Nachbarkantonen. Oft genug gab es dabei mehr oder weniger handfeste Beweise der Freundschaft. Nicht umsonst hiess der Buonaser Markt später auch Schlägelmarkt.

Mit Johann Martin Schwytzer (1634 – 1713), der die Erbtöchter Marie Katharina von Hertenstein heiratete, zog 1654 ein neuer Besitzer auf dem Schloss Buonas ein. Ihr folgte in zweiter Ehe ebenfalls eine Luzerner Patrizierin, M. Elisabeth Cloos. J. Martin Schwytzer war der Kapelle Buonas ein guter Schirmherr und Wohltäter. Aus seiner detaillierten Kapellrechnung von 1654 – 1712 gewinnen wir ein recht gutes Bild über die verschiedenen Umbauten und Renovationen dieser Zeit. Die 1635 beneficierte Kapelle hatte als Grundriss ein Langrechteck mit dreiseitigem Schluss ohne Sakristeiraum und besass eine flache, hölzerne Felderdecke, die wenig über der Scheitelhöhe der Fenster eingespannt war. Der gegen 1659 entstandene Hochaltar bedingte durch seine Dimensionen eine Einwölbung des Raumes. Gleichzeitig wurde vor dem Chorabschluss die heutige Altarwand errichtet, welche nach hinten einen Sakristeiraum abgrenzt. Von der Ausmalung von 1677, die nach den aufgewendeten Kosten beträchtliche Arbeit erforderte, ist heute nichts mehr sichtbar. Sie verschwand vermutlich bei einer urkundlich nicht belegbaren, sehr ländlichen Stukkierung, die wohl bald nach 1712 erfolgte.

Der 1658 entstandene und 1690 abgeänderte Hochaltar weist im Hauptgeschoss ein von J. Martin Schwytzer gestiftetes, recht beachtenswertes Bild auf: St. German als Bischof schwebt zwischen Verena und Agatha über der Landschaft der Buonaser Bucht. Vorn in der Landschaft kniet Johann Martin Schwytzer. Das Buch in der Hand des heiligen German zeigt das Wappen Buonas-Schwytzer-Hertenstein-Cloos. Das Bild könnte von Johann Jakob Fleischlin aus Luzern gemalt sein, der 1687 das Hochaltarbild der Kirche Risch geschaffen hat.

Die Seitenaltäre weisen ebenfalls 1774 angebrachte Kartuschen mit dem Wappen Buonas-Schwytzer-Hertenstein-Cloos auf. In den Nischen befinden sich Holzstatuen, links Nikolaus, rechts Martin, Patron des Stifters.